Inklusiver Erlebnisurlaub für Jugendliche und junge Erwachsene

Organisator_innen: Mirjam Christ und Benjamin Wurth

Zielgruppe:

Unsere Freizeit soll mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 25 Jahren durchgeführt werden. Viele von ihnen werden als Träger_innen einer sog. „geistigen"- oder „Lernbehinderung" beschrieben. Die Gruppe der Menschen, für die wir unsere Freizeit organisieren möchten, entspricht aber nicht unbedingt dem gesellschaftlichen Bild eines „pflegebedürftigen" Menschen mit Behinderung. Sie sind sehr selbstständig und aktiv. Allerdings sind typische Angebote für junge Menschen in diesem Alter wie Jugendfreizeiten oder Zeltlager mit sehr wenigen Betreuungspersonen oft auch nicht das Richtige für sie. Leichte Einschränkungen bspw. in motorischer Hinsicht, in der Kommunikationsfähigkeit oder der Konfliktfähigkeit machen eine verstärkte Unterstützung notwendig. Das zeigt sich dann auch in der sozialen Situation der jungen Menschen. Sie haben oft weniger Kontakte zu Gleichaltrigen, ihr Beziehungsumfeld ist sehr von Schule oder dann Werkstätte bestimmt.

In dem Verein, in dem wir bei anderen Freizeiten mitarbeiten, gibt es Angebote für Kinder und Jugendliche (bis 18) wie auch Erwachsenenfreizeiten, wobei letztere vor allem von älteren Menschen und Senior_innen in Anspruch genommen werden. In beiden Freizeiten fällt unsere Gruppe ein bisschen aus dem Rahmen und muss oft auf die Anderen warten. Der Unterschied besteht jedoch vorrangig darin, dass sie lieber einen spannenden als einen gemütlich-erholsamen Urlaub verbringen möchten.

Allerdings ist die Unterstützungsbedürftigkeit auch nicht so groß, dass eine 1:1 Betreuung nötig wäre, wie in anderen Freizeiten für Menschen mit Behinderung. Da fällt unsere Gruppe auch raus, da sie zu aktiv etc. sind und dann bspw. bei Ausflügen immer auf die Anderen warten müssen.

Umsetzung:

Da möchten wir mit unserer privat organisierten Freizeit ansetzen. Wir möchten also einen Erlebnisurlaub für junge Menschen organisieren, die in ihrem Urlaub die Sachen machen können, die auch andere junge Leute machen. Die Intensität des Urlaubs soll aber für die Gruppe angemessen sein.

Konkret heißt das zum Beispiel Ausflüge unternehmen, wie in die Berge fahren, Wandern gehen, Eis essen, in der Stadt bummeln. Aber auch am Haus Fußball spielen oder Lagerfeuer machen. Wir wollen Musik machen, aber auch hören und vielleicht in eine Jugenddisko gehen. Bewusst haben wir uns auch für ein Selbstversorgerhaus entschieden, weil das gemeinsame Kochen einerseits Alltagskompetenzen fördert und andererseits natürlich sehr viel Spaß macht.

Einen Urlaub wie diesen haben wir bereits im Spätsommer 2015 durchgeführt. Damals hatte die Freizeit einen medienpädagogischen Schwerpunkt. Wir haben eine Geschichte mit Rollen entwickelt, diese in Szenen gefasst und dann einen Film gedreht. Da überlegen wir noch, was für ein Projekt wir diesmal machen können. Eine Möglichkeit wäre z.B. fotografisch etwas umzusetzen.

Insgesamt ist der partizipatorische Aspekt in der Freizeit wichtig für uns Organisierende. Die jungen Menschen sollen selbst darüber entscheiden können, was sie in ihrem Urlaub unternehmen möchten. Wir machen also Vorschläge und diskutieren das mit ihnen zusammen aus.

Die jungen Menschen machen dabei alleine Urlaub, können damit Erfahrungen außerhalb ihrer gewohnten Umgebung und in einer anderen sozialen Gruppe sammeln, aber auch die Eltern oder Angehörigen, die sich sonst um sie kümmern, bekommen dadurch eine Entlastung.

Dafür planen wir mit etwa 6 bis 9 Teilnehmenden und dann noch neben uns zwei Organisierenden 4 bis 5 weitere Mitarbeitende, um auch die Aufsicht und die Einbindung der Menschen in die Aktivitäten gewährleisten zu können.

Beim letzten Urlaub konnten wir schon Erfahrungen in der Organisation sammeln. Es hat sich auch gezeigt, dass sich die Gruppengröße und der geringe Altersunterschied zwischen Teilnehmenden und Mitarbeitenden sehr positiv auf die Dynamik der Gruppe auswirkt. Die Eltern haben uns damals zurückgemeldet, dass es sich bei dem Urlaub mit seinem inklusiven Ansatz um ein einmaliges Angebot gehandelt habe und gefragt, wann denn der nächste Urlaub stattfinden werde. Inzwischen haben wir auch schon bei einigen jungen Menschen angefragt, ob sie 2018 ihren Urlaub mit uns verbringen möchten und haben bereits 5 interessierte Teilnehmer_innen.

Hinzufügen möchten wir noch, dass die Organisation und Umsetzung durch die Mitarbeitenden ehrenamtlich erfolgt. Die Gründung eines Vereins schien uns bisher zu aufwendig.